



Bildung braucht Bilder

Die Kunst ist dann mal weg!

Verwundert schauten am 21.5. viele Schüler auf die überklebten Bilder oder verhüllten Vitrinen im Schulhaus. „Ist das eine Art Kunstaktion oder hat es vielleicht etwas mit der Prüfung zu tun?“ – waren die ersten Vermutungen. Das Ziel, die Aufmerksamkeit auf die Kunst in der Schule zu lenken, war erreicht. Doch der Hintergrund ist sehr ernst.

Während an der Pesta die Kunst einen festen Platz im Stundenplan hat und von Fachlehrerinnen unterrichtet wird, sieht es vor allem an den Grundschulen und in einigen Bundesländern anders aus. In hessischen Gesamtschulen z. B. fehlen 70 % ausgebildete Kunstpädagogen.

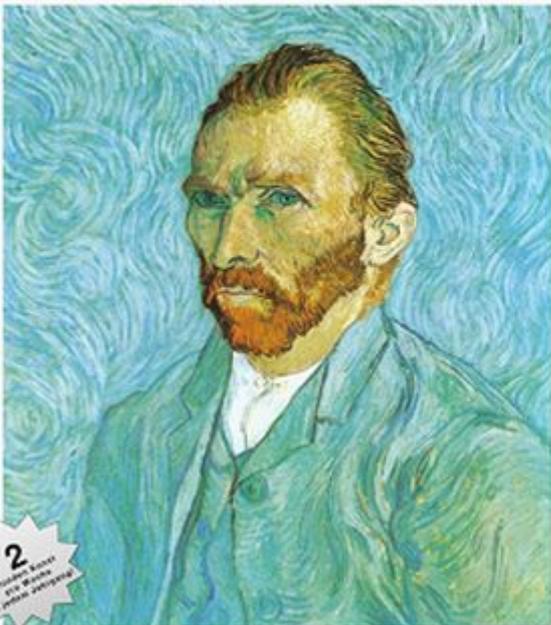
Im Rahmen der UNESCO- Woche für Kulturelle Bildung gab es deshalb am 21. Mai eine Vielzahl von Protestaktionen.

„Bildung braucht Bilder – und dafür guten Kunstunterricht an allen Schulen.“ Unter diesem Motto sollte auf Missstände an den Schulen und in der Bildungspolitik aufmerksam gemacht werden. Häufig wird das Fach als Begabungs-, Entlastungs-, und Dekorationsfach gesehen. Der Kunstunterricht beschäftigt sich aber vor allem mit kreativen Problemstellungen, ungewohnten Sehweisen, dem Ausloten mehrerer Lösungswege und komplexen Gestaltungsfragen. Deshalb soll auch in Zukunft fachlich fundierter Kunstunterricht selbstverständlich sein.



K U N S T

Der BDK Fachverband für Kunstpädagogik sieht das Fach Kunst in vielen Bundesländern von Streichungen, Verzicht auf Fachlehrer_innen und Stellenkürzungen bedroht, weitere Informationen zur Aktion um „2 Stunden Kunst für jeden Schüler“ unter: <http://bdk-online.info>



weggekratzt von der deutschen Bildungspolitik

K U N S T



ausradiert von der deutschen Bildungspolitik